

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigentel:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklametel:  
die Seite 50 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Plakatoerschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand für beide Teile**  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Schöe  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 94

Samstag, den 24. April 1926.

101. Jahrgang

## Entspannung in der Abfindungsfrage.

### Die Verhandlungen über dem toten Punkt.

Einigung mit der preussischen Regierung.

Berlin, 24. April. Der ganze Freitag ist ausgefüllt gewesen mit Verhandlungen über die Möglichkeiten einer Mehrheitsbildung beim Fürstentompromiss. In Fortsetzung der Besprechungen am Donnerstag haben am Freitag vormittag der Kanzler und die Regierungsparteien mit dem preussischen Ministerpräsidenten Fehling gesprochen. Dabei ist es gelungen, Formulierungen zu finden, welchen auch die preussische Regierung zustimmen kann. Sie gehen im wesentlichen darauf hinaus, daß Preußen die Berliner Museen entschädigungslos erhält und auf eine Reihe von Besichtigungen, die an das Königshaus gefallen sind, ein Rückwärtsrecht bekommt. Auf der anderen Seite hat das Reich zugestanden, daß die Rückwirkungen des Gesetzes grundsätzlich bis zur staatspolitischen Umwälzung im November 1918 ausgedehnt werden sollen. Darüber hinaus wird der Kanzler Rückwirkungen nicht zugestehen. Man hat sich außerdem darauf geeinigt, daß das Reichsgericht über die Aufhebung der bereits rechtskräftig gewordenen Urteile nicht mit einer Zweidrittelmehrheit, sondern mit einfacher Mehrheit zu entscheiden hat.

Der preussische Ministerpräsident Brauns hat es auf dieser Grundlage unternommen, zu versuchen, auch die Zustimmung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion herbeizuführen. Zu dem Zweck fanden Besprechungen zwischen den Regierungsparteien und den sozialdemokratischen Parteiführern am Freitag nachmittag im Reichstag statt. Sie ergaben ein positives Ergebnis nicht, denn die Sozialdemokraten nahmen die Mittelungen der Regierungsparteien zur Kenntnis, gaben aber immerhin zu erkennen, daß sie die Möglichkeit einer Verständigung jetzt sehen. Im Anschluß daran sprachen die Mehrheitsparteien mit den Deutschnationalen. Die Deutschnationalen begnügten sich ebenfalls damit, die Mittelungen der Regierungsparteien entgegenzunehmen und die Hauptgrundzüge des deutschnationalen Standpunktes darzulegen. Auch die Deutschnationalen ließen aber erkennen, daß sie nicht grundsätzlich abgeneigt seien, mit den Regierungsparteien über einen Kompromissvorschlag sich zu verständigen.

Als Gesamtergebnis war festzustellen, daß man am Freitag zunächst einmal über den toten Punkt hinwegkommen ist. Der Rechtsauschuss hat zwar am Abend seine Sitzung sofort auf Samstag verlagert, will aber dann mit der Beratung bei § 3 fortfahren. Das Vakuum, das durch die Ablehnung des § 2 entstanden ist, läßt man also vorläufig unausgefüllt in der Hoffnung, daß demnächst die hinter den Kulissen geführten Verhandlungen bei der zweiten Lesung auch dieses Loch ausfüllen.

## Briand über Frankreichs Außenpolitik.

### Eine Rede Briands in der Kammer.

Paris, 24. April. Briand nahm in der gestrigen Kammeritzung zu drei auswärtigen Problemen Stellung. Er behandelte den ungarischen Banknotenstand, die Beziehungen Frankreichs zu Italien und die Fragen des Völkerbundes.

**Zum ungarischen Banknotenstand**  
erklärte Briand, daß Grund zu der Annahme bestehe, daß die Verantwortlichen in Ungarn einer gerechten Strafe entgegengeführt würden. Die französische Regierung werde sich in dieser Angelegenheit nicht mit einem bloßen Anschein der Gerechtigkeit begnügen. Falls der Urteilspruch nicht hart genug ausfalle, werde sie die Sache vor eine internationale Körperschaft, das heißt, vor den Völkerbund bringen.

**Ueber die Beziehungen Frankreichs zu Italien**  
sagte Briand wörtlich: „Die französische Regierung unterhält zu Italien die besten Beziehungen. Dieses Land hat aus einem Gefühl der Selbsterhaltung heraus freiwillig ein neues Regime gewählt. Das ist sein utes Recht. Die französische Regierung wird stets darauf bedacht sein, eine Annäherung an das italienische Volk zu erstreben, das mit Frankreich gemeinsam den Krieg durchgeföhren hat. Die französische Regierung wird alles unterlassen, was zu einer Entfremdung des italienischen gegenüber dem französischen Volke führen könnte. Das italienische Volk ist ein großes Volk, das sich jedes Jahr in ungeheurer Proportion vermehrt. Es ist durchaus begreiflich, daß es sich in einem Zustand der Gährung befindet und diese Gährung sich dann unter Hochdruck nach außen zu verbreiten sucht. Von gewissen öffentlichen Ansprüchen abgesehen, die uns an und für sich erstaunen können (1), die sich aber aus den gegenwärtigen politischen Verhältnissen Italiens erklären, muß mit den vorliegenden Tatsachen gerechnet werden. Alle diplomatischen Be-

### Der Kampf des Kanzlers.

Berlin, 24. April. Der Kanzler ist aus der Reserve herausgetreten, die er sich in den Verhandlungen über die Fürstentabfindung zunächst auferlegt hatte. Er hat die Leitung der Verhandlungen selbst in die Hand genommen. Dabei hat er von sich aus den Parteiführern erklärt, daß nach seiner Anschauung alles getan werden müsse, um als ein Gegenwärtiger gegen den sozialdemokratisch-kommunistischen Volksentscheid eine Gesetzesvorlage des Reichstags zustande zu bringen. Er hat auch durchblicken lassen, daß er zu weitgehendem Entgegenkommen bereit ist, und nur die eine Grenze gezogen wissen will, daß er nicht, wie die Sozialdemokraten es verlangten, Richterprüche aus der Vergangenheit aufheben läßt, weil er darin ein Mittel an den Grundlagen des Rechtsstaates sieht.

Diesem festen Willen gegenüber hat auch die preussische Regierung sich gebeugt und die Forderungen zunächst fallen lassen, die im Rahmen der Fürstentabfindung die rückwirkende Kraft des Kompromissantrages weit in die Vergangenheit erstreckt wissen wollen. Der Kanzler hat die Absicht — mögen die Verhandlungen im Ausnahmefall positiv oder negativ ausgehen —, in die entscheidenden Verhandlungen des Reichstags einzugreifen und der Volkswertretung die Verantwortung klar zu machen, die sie auf sich nimmt, wenn sie einen vernünftigen Verständigungsversuch abschlägt. Er glaubt auch, daß er sich damit schließlich durchsetzen wird — eine Überzeugung, die allerdings vor der Hand nicht allgemein geteilt wird.

Mit derselben Entschiedenheit wird Dr. Luther sich auch für die Regierungsvorlage einsetzen, die das Volksbegehren über die Aufwertung unmöglich macht. In Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsminister ist der Kanzler der Meinung, daß schon der Beginn eines Volksbegehrens zu einer Stagnation unserer ganzen Finanzwirtschaft führen müßte, weil dann bis zur endgültigen Erledigung durch den Volksentscheid, also durch Monate hindurch, der Kredit des Staates wie auch der Einzelwirtschaft im Inlande wie im Auslande gesperrt würde, da niemand geneigt sein würde, nach Deutschland Geld zu leihen, sobald die hypothekarischen Unterlagen einer solchen Schuld durch die Möglichkeit einer hohen Aufwertung in Zweifel gezogen sind. Deshalb ist die Reichsregierung entschlossen, aus dem Schicksal ihrer Vorlage alle Konsequenzen zu ziehen, das heißt zurückzutreten, sobald der Reichstag das Gesetz ablehnen sollte. Der Kanzler will es dann seinem Nachfolger überlassen, ein Volksbegehren für die Aufwertung offiziell zuzulassen. Er glaubt persönlich, daß sich keine Regierung finden wird, die sich dazu hergibt und rechnet auch damit, daß die Parteien sich alle heute mehr oder minder dem Gedanken gegenüber ablehnend verhalten und dem Entwurf der Regierung zustimmen werden.

ziehungen beweisen, daß von italienischer Seite keine Absicht besteht, den Frieden zu stören. Wir sehen jährlich eine große Anzahl von Italienern auf unseren französischen Gebieten, die tüchtige Arbeiter sind und die wir als unsere Rassebrüder ansehen. Alle unsere Bestrebungen sind darauf gerichtet, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern aufrecht zu erhalten und nichts zu tun, was sie trüben könnte. Bei der gegenwärtigen Lage in Europa und der Welt wird Frankreich es stets als seine erste Pflicht betrachten, zur Aufrechterhaltung des Friedens beizutragen.“

**Zur Völkerbundsfrage**  
erklärte Briand: „Ueber die letzte Tagung des Völkerbundes wurde ein übertriebener Pessimismus an den Tag gelegt. Wir müssen bedenken, daß die gesamte Welt die Blicke auf Frankreich gerichtet hat. Man hatte es Frankreich als eine Inoyalität anrechnen wollen, daß es Polen und Spanien zur gleichen Zeit in den Völkerbund einführen wollte, zu der die Aufnahme Deutschlands vorgenommen werden sollte. Frankreich hat indes- sen aus seinem Wunsch, daß Polen einen Sitz erhalten solle, nie ein Hehl gemacht. Diese Haltung entsprach im übrigen durchaus auch dem Geiste von Locarno. (?) Wenn Polen tatsächlich nicht in den Rat aufgenommen würde, so wäre es an Frankreich gewesen, Polens Interessen im Rate zu schützen und dies gegebenenfalls gegen Deutschland. Das könnte der Sache des Friedens nur schädlich sein.“

**Die Haltung Brasiliens**  
ist mit Unrecht als egoistische getadelt worden. Brasilien sprach nicht für sich allein, als es darauf hinwies, daß der südamerikanische Kontinent nicht entsprechend im Rate vertreten sei. Brasilien sprach für den südamerikanischen Kontinent. Ich habe die brasilianische Regierung in Genf freundschaftlich ermahnt, ihr Veto zurückzuziehen. Die deutschen Vertreter haben ja auch selbst die vollendete Inoyalität Frankreichs in einer Note zugegeben. Wir-

## Tages-Spiegel.

Mit Preußen ist gestern durch verschiedene Konzeptionen eine Einigung in der Abfindungsfrage erzielt worden.

Die Verhandlungen unter den Parteien in der Abfindungsfrage haben kein positives Ergebnis erbracht, jedoch wird der Rechtsauschuss heute seine Beratungen bei Paragraph 3 des Gesetzesentwurfs fortsetzen.

Gestern ist der Gesetzesentwurf über die Fürstentabfindung, wie es das Volksbegehren fordert, dem Reichstag zugegangen. Es ist zu erwarten, daß dieses Gesetz schon in der nächsten Woche dem Reichstag zugehen wird.

Der Sparerbund beabsichtigt noch vor dem 1. Mai beim Reichsminister des Innern die Einleitung eines Volksbegehrens über die Aufwertung zu beantragen.

Reichspräsident von Hindenburg wird am 10. Mai der Thüringischen Landesregierung in Weimar einen Besuch abstatten.

Briand hat gestern in der Kammer in einer außenpolitischen Rede über die Frankensächseraffäre, die Beziehungen zu Italien, die Völkerbundsfrage und die Marokkoangelegenheit gesprochen.

den die deutschen Vertreter, wenn sie einen Anlaß gehabt hätten, unsere Absichten zu bezweifeln, ein abermaliges Festhalten an dem Pakt von Locarno bekräftigt und unterzeichnet haben? Was den Völkerbund selbst betrifft, so sehe ich ein absolutes und unerschütterliches Vertrauen in seine Zukunft. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gelegentlich der Septembertagung eine Lösung zustandekommen wird. Die französische Auffassung ist die, daß es in Zukunft weder große noch kleine Völker, sondern nur noch gleiche Völker gibt. Die letzte Völkerbundstagung hat bewiesen, daß der Wille eines jeden Volkes vom Völkerbund respektiert worden ist. Der Geist der Gleichheit hat mit jedem Tage neue Fortschritte gemacht. Während der letzten Tagung ist viel davon gesprochen worden, daß die Genfer Ereignisse den Völkerbund zertrümmert hätten. Das ist nicht der Fall. Der Völkerbund ist unverfehrt aus der letzten Genfer Tagung hervorgegangen. Der Geist der Solidarität wurde gestärkt, und das Volk, das vom Völkerbund vorübergehend nicht aufgenommen wurde, hat sich von ihm nicht entfernt. Alle diese Tatsachen sind dazu angetan, auch in Zukunft nur Vertrauen für den Völkerbund einzulößen.“

## Deutschland und die Studienkommission des Völkerbundes.

Boischafter v. Hoersch Mitglied der Völkerbundsstudienkommission. U. Genf, 24. April. Wie der Vertreter der Legion aus gut unterrichteten Kreisen des Völkerbundes erfährt, ist als deutsches Mitglied der Studienkommission zur Prüfung der Ratsfrage der deutsche Boischafter in Paris, Dr. von Hoersch, in Aussicht genommen. Auf Anfrage an zuständigen deutscher Stelle wird der Legion mitgeteilt, daß der Name des Boischafters von Hoersch an bedorzugter Stelle auf der Liste der hierfür in Betracht kommenden Persönlichkeiten stehe. Die endgültige Entscheidung sei aber noch nicht gefallen.

**Der Eindruck von Hoersch Ernennung in Paris.**  
U. Paris, 24. April. Die Nachricht, daß der deutsche Boischafter von Hoersch Deutschland in der Studienkommission des Völkerbundes vertreten wird, ruft hier großes Aufsehen hervor. Sie kam völlig unerwartet.

## Die Rüstungen der Türkei.

U. London, 24. April. Nach Meldungen der „Chicago Tribune“ aus Konstantinopel sollen die militärischen Vorbereitungen der Türkei sehr viel umfassender sein, als man bisher angenommen habe. Die Gesamtzahl der mobilisierten Truppen soll 250 000 Mann betragen. Wie der Korrespondent der „Chicago Tribune“ weiter berichtet, soll sich die Angora-Regierung darüber klar geworden sein, daß nur der Verzicht auf Mossul und auf das Delgebiet in dieser Gegend einen gemeinsamen italienisch-griechischen Angriff auf die Türkei verhindern könne. In politischen Kreisen Angoras sei man sich aber über einen Verzicht auf Mossul keineswegs einig. In griechischen Kreisen sei man entschieden gegen alle Zugeständnisse in der Mossulfrage. Der Korrespondent will ferner wissen, daß die russische Regierung der Angora-Regierung vorgeschlagen habe, sich als unabhängiges Mitglied mit der Sowjetrepublik zu vereinigen, wofür Moskau ein Militärabkommen mit der Türkei schließen und die türkischen Truppen mit Munition und Kriegsmaterial im Kriegsfall unterstützen würde. Die Sowjetregierung habe im Falle eines Angriffes auf die Türkei außerdem noch die weitgehendsten militärischen Unterstützungen versprochen. Kemal Pascha und eine starke Gruppe von Politikern befürworten den Borzschlag Moskaus.



**W. Forstamt Hirsau.  
Nadelstammholz-  
Verkauf**

Im schriftl. Aufstreich.  
Am Freitag, den 7. Mai  
1926, vormittags 10 Uhr  
in Hirsau im „Rögle“ aus  
Staatwald 1980 La, 251 Fi  
mit Fm. Langh.: 275 I.,  
693 II., 676 III., 252 IV.,  
152 V., 43 VI. Kl.; Sägh.:  
28 I., 48 II., 21 III. Klasse.  
1016 Fo mit Fm. Langh.:  
28 I., 162 II., 297 III., 181 IV.,  
76 V., 8 VI. Klasse; Sägh.:  
17 I., 36 II., 14 III. Klasse.  
Losverzeichnisse u. Angebots-  
Vordrucke von der Forst-  
direktion G. f. S. Stuttgart.

**Frische Spargeln  
Blumenkohl  
Kopfsalat  
Rhabarber**

empfehl.  
**Philipp Mast,  
Bahnhofstr.**

**Motorrad**

Kloz, 3,5 PS., 3 Gg., Getriebe,  
Klebst., Elektr. Licht, Horn,  
guter Käufer in gutem Zu-  
stand zu verkaufen.

**Gottlieb Kober  
Schlosser, Stammheim.**

Freundl. möbliertes

**Zimmer**

sofort zu vermieten.  
Von wem, sagt die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

Guterhaltenes

**Fahrrad**

steht dem Verkauf aus  
**Fritz Bacher, Metzger,  
Oberreichenbach.**

Einem neuen

**Wagen**

(Kuhwagen oder für 1 Pferd)  
hat zu verkaufen.  
**L.-Groß, Schmied,  
Neuhengstett.**

Schmied.

Ein guterhaltenes

**Heuschnecke**

hat zu verkaufen  
**Gottlieb Reinhardt.**

**Bis zur Betriebseröffnung unserer Schwarzwaldbäscherei in Hirsau — Klein Wilbbad  
Anfang Juni, werden wir jeden Dienstag und Freitag in  
Calw, Hirsau und Bad Liebenzell Wäsche abholen.**

Jeder Posten wird durch den ganzen Betrieb getrennt behandelt  
und kommt mit keiner fremden Wäsche in Berührung.

**Bestellungen**

zum Abholen von Wäsche vorerst schriftlich oder  
telefonisch nach Baihingen a. F., Telef. 43, erbeten.  
Bedingung ist ein Mindestquantum von 25 Pfund.  
Diese Gelegenheit sollte keine Hausfrau unver-  
sucht lassen; Mühe, Arbeit und Verger können  
ohne Mehrkosten gepart werden.

Wir liefern die gereinigte Wäsche in folgenden Fertigstellungsarten:

<b>N a h w ä s c h e</b> halbtrocken ausgewunden das Pfund 22 Pfennig	<b>M a n g w ä s c h e</b> glatte Stücke gemangt (wie gebügelt) Leibwäsche getrocknet das Pfund 35 Pfennig	<b>T r o c k e n w ä s c h e</b> gewaschen und getrocknet das Pfund 30 Pfennig	<b>B ü g e l w ä s c h e</b> alles schrankfertig Süßpreise nach Preisliste Lieferung in 8 Tagen
---	--	--	--

**U. Marquardt, Dampfwäscherei**

Telefon 43 Baihingen a. F. Telefon 43

Größte Spezialwäscherei für Familienwäsche

**Lützenhardt, den 22. April 1926.**  
**Todesanzeige**  
Teilnehmenden Verwandten und Be-  
kaannten machen wir die schmerzliche Mit-  
teilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester  
und Schwägerin  
**Christine Kentschler**   
im Alter von beinahe 23 Jahren nach  
langem Leiden unserem lieben Vater  
in die Ewigkeit nachfolgen durfte.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr in Sonnen-  
hardt.

**Färberei Brinz**  
**Chemisches Reinigungswerk  
und Plisier-Anstalt**  
**Annahmestellen in**  
**Calw, Fräulein Julie Schimpf, Badstraße.**  
**Althengstett, Frau Mina Essig, Schneiderin.**  
**Liebenzell, Carl Häußler, Kaufmann.**

**Altbulach — Seigental.**  
**Bergebung v. Bauarbeiten.**  
Zum Wohnhausneubau des Jakob Rathfelder  
Zimmermann in Seigental sind die  
**Grab-, Betonier-, Maurer- u. Stein-  
hauer-, Flaschner- und Gipserarbeiten**  
im Submissionsweg zu vergeben.  
Die Unterlagen sind vom Freitag, den 23. ds. Mts.  
im Gasthaus z. „Schiff“ in Rohlerstal zur Einsicht auf-  
gelegt, wofür auch die Angebote bis Dienstag, den  
27. ds. Mts., mittags 4 Uhr eingereicht werden können.  
Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Bauherr vor.  
Altbulach, den 21. April 1926.  
S. A.: Zeeb, Baudsch.

**Altbulach.**  
**Bergebung v. Bauarbeiten.**  
Zum Wohnhausneubau des Gottlob Volz, Bahn-  
arbeiter in Altbulach sind die  
**Betonier-, Maurer- und Steinhauer-,  
Zimmer-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-  
Glaser-, Schlosser- u. Schmiedarbeiten**  
im Submissionsweg zu vergeben.  
Die Unterlagen sind im Gasthaus z. „Arone“ in Al-  
bulach zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis  
Mittwoch, den 28. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr dafelbst  
eingereicht werden. Der Zuschlag bleibt sich vorbehalten.  
Altbulach, den 21. April 1926.  
S. A.: Zeeb, Baudsch.

**Zur Aufwertung!**

Zu der amtlichen Berliner Kundgebung gegen den  
Aufwertungsvollentscheid wird vom Württ. Spar-  
bund (Hypothekengläubiger- und Sparersparverband  
e. V.) Stuttgart, Königstr. 53, geschrieben:

Was nach der Mannheimer Rede des Reichswirt-  
schaftsministers zu erwarten war, ist rasch eingetreten:  
die derzeitige Berliner Regierung versucht den Volks-  
entscheid für gerechte Aufwertung zu verhindern. Sie  
glaubt dies erreichen zu können auf dem Wege einer  
Auslegung der Reichsverfassung. Danach sollen Ge-  
setze, die die Folgen der Geldentwertung regeln, solchen  
Gesetzen gleichgestellt werden, bei denen Art. 73 Abs. 4  
den Weg der Volksentscheidung beschränkt, nämlich den  
Haushaltsplan, den Abgabengesetzen und Befolgsungs-  
verordnungen. Diese Auslegung widerspricht dem Sinn  
und dem Wortlaut der Verfassung. Haushaltsplan,  
Abgabengesetze, Befolgsungsordnungen sind ganz genau  
umschriebene und festgelegte Begriffe; man kann sie  
nicht beliebig erweitern, indem man einfach alles her-  
einnimmt, was auf das öffentliche Finanzwesen von  
Einfluß ist. Sonst würde das Recht der Volksentschei-  
dung ausgehöhlt. Jeder irgendwie belangreiche  
Volksentscheid wird auch das öffentliche Finanzwesen  
mehr oder weniger beeinflussen. Auch bei dem Fürsten-  
Enteignungsbegehren ist dies ja der Fall. Auch der  
Schutz der Währung, den die amtliche Berliner Aus-  
lassung mit heranziehen will, kommt hier in keiner  
Weise in Betracht. Es ist durchaus unzutreffend, daß  
die jetzigen Aufwertungsgesetze die Grundlage unserer  
Währung sind. Die Festigung der Währung ist vor der  
Aufwertungsgesetzgebung und unabhängig von ihr er-  
folgt, und sie ruht in ihrer eigenen Sicherheit. Daß  
durch die Umwertungsgesetze, die dem Volksentscheid  
unterbreitet werden sollen, die Währung oder gar die  
ganze Wirtschaft erschüttert würde, behaupten nur die  
Inflationisten und ihre Handlanger. Eine In-  
flation ist immer gemacht; eine neue Inflation ist aus-  
geschlossen, wenn man sie nicht machen will. Eine ge-  
rechte Umwertung verbürgt eine Gesundung der ganzen  
Wirtschaft und damit erst eine endgültige Sicherung  
der Währung, die jetzt, wenn man es auch noch ver-  
borgern hält, tatsächlich auf schwankendem Grunde steht.  
Die Auslegung, welche die augenblickliche Berliner  
Regierung in Art. 73 Abs. 4 geben will, ist also keines-  
wegs sinngemäß, sondern gewalttätig. Sollte ein Ge-  
setzentwurf der angeführten Art tatsächlich einge-  
bracht werden, so könnten alle die Volkskreise, die auf  
eine endliche Wiedergutmachung des ungeheuren In-  
flationsschadens warten, darin nur einen verächtlichen  
Gewaltakt erblicken, aber Druck erzeugt Gegendruck!

Wir glauben vorerst nicht, daß Reichstag und  
Reichsrat einem solchen Gewaltakt ihre Zustimmung  
geben würden. Obnehin würde dieser Gesetzentwurf  
als verfassungsändernd einer Zweidrittelmehrheit be-  
dürfen. Aber selbst, wenn dieser Entwurf von den ge-  
setzgebenden Körperschaften angenommen werden sollte,  
so wäre er ein Schlag ins Wasser. Denn dann würde  
eben ein Volksentscheid sofort gegen dieses Gesetz ge-  
richtet, und dann auch gegen den Abs. 4 des Art. 73  
Sturm gelaufen werden. Das würde sehr viel Gefolgs-  
chaft. Will das wirklich die Reichsregierung?

Der angekündigte Gewaltakt ist den Sparerspar-  
verbänden ein erfreuliches Zeichen, daß die von ihnen  
entfaltete Volksbewegung als sehr stark eingeschätzt  
wird. Andererseits kennzeichnet sich die Reichsregierung  
selbst genugsam durch den Schlußsatz ihrer Kundge-  
bung: Das Enteignungsbegehren läßt sie gewähren,  
das Volksbegehren auf gerechte Umwertung will sie  
abwürgen! Die Folgen aber dieser Kundgebung: das  
ganze Volk, der letzte betrogene Sparer, wird sich auf-  
lehnen gegen diesen Akt der Willkür und der Rechts-  
beugung.

**Baby-Wäsche**  
**Beachtenswertes Angebot!**  
**Baby-Ausstattungen**

<b>30 tellig, bestehend aus:</b> 6 Hemdchen 6 Jäckchen 2 Wickeldecken 1 Wickelbinde 3 Nabelbinden 3 Hygienische Windeln 3 stärkere Windeln 4 Molton-Unterlagen 1 Gummi 1 Badetuch	<b>45 tellig, bestehend aus:</b> 6 Hemdchen, 3 Hemdchen 3 Jäckchen, 3 Jäckchen 3 Wickeldecken 2 Wickelbinden 4 Nabelbinden 6 Hygienische Windeln 6 stärkere Windeln 6 Molton-Unterlagen 1 großer Gummi, 1 kl. Gummi 1 Badetuch
---	--

zusammen . . . . . **23<sup>00</sup>**      zusammen . . . . . **48<sup>00</sup>**

Ein Posten **Kinderwäsche, Knabenhemden, Mädchenhemden, Mädchenhemdhüschchen, Prinzessbäckchen**, bedeut. herabgesetzt

**KNOPF  
PFORZHEIM.**

**Versand nach auswärts**

**Kammerjäger  
Fiand**  
kommt die nächsten Tage  
nach hier und vertilgt  
Umgebung u. vertilgt  
Wanzen, Ratten,  
Mäuse, Schwaben  
Ruffen  
sowie sonstiges Ungeziefer  
unter schriftlicher Garantie.  
Angebote unter F. B. 94  
an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Fischmehl**  
für Schweine, Rälber und  
Geflügel. Probefäßchen  
5 Kg. Mk. 3. — empfiehlt  
**Otto Jung  
Calw.**  
**Obacht Hausfrauen!**  
Alle Möbel werden wie neu  
durch Wäbelputz  
**„Wunderschön“**  
O. Otto Jung;  
F. Lamparter;  
Dr. Blättler.

# Württ. Volksbühne

Leitung: Intendant Herbert Maisch,  
Mitglied der Württ. Landestheater.

Calw: Badischer Hof

Freitag, den 30. April, abends 8 Uhr

## „Katte“

ein Schauspiel in fünf Aufzügen  
von Hermann Burte.

Samstag, den 1. Mai, abends 8 Uhr

## „Jedermann“

ein Spiel vom Sterben des Reichen Mannes.  
— Erneuert von Hugo von Hoffmannsthal. —

Preise der Plätze: 3.—, 2.50, 1.50.  
Vorverkauf: Buchhandlung Häpfler.

# Reichsgesundheits- Woche Calw.

Sonntag, 25. April, 3 Uhr nachmitt.

Turnerische Übungen auf dem Brühl.  
5 Uhr nachmittags im „Badischen Hof“:  
Turnerische und sportliche Vorführungen  
Musikvorträge.

Vortrag Dr. Ulrich-Stuttgart  
über: „Körperliche u. sittliche Erziehung  
durch Leibesübungen“.

Vortrag Dr. Brunst-Stuttgart  
über: „Zahnpflege und die Bedeutung  
des Milchgebisses“, im Anschluß:

Filmvorführung, zum Schluß **Lebendes Bild**  
ausgeführt von der **Freiw. Sanitätskolonne**  
Eintritt frei!

Im Auftrag des Ortsausschusses:  
Dr. Bey, Medizinalrat.

# Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und -Hinterbliebenen.

Besonderer Umstände halber  
**Zusammenkunft  
am Bahnhof 1110**  
Abfahrt 11.21.  
Der Vorstand.



Montag Abend 8 Uhr  
**Fahrer-Versammlung**  
im Lokal. Vollständiges Er-  
scheinen erwünscht  
Der Fahrwart.

# Wilh. Waackenhuth

Ackerwaizen  
Brückenwagen  
Centrifugen  
Drähtgelechte  
Ersatzteile  
Futterschneider  
Gabeln  
Heuwender  
Iauchepumpen  
Kartoffelwäscher  
Lager  
Mähmaschinen  
Mägel  
Osmühlern  
Pflüge  
Quersägen  
Riemen  
Sämaschinen  
Transmissionen  
Ulmer Schweinetröge  
Vieh-Ketten  
Waschkessel  
X Kleisenwaren  
Y Elektrotechn. Artikel  
Zick-Zack-Eggen  
Calw, Biergasse  
Telefon 142.

# Tapeten

in großer Aus-  
wahl / neueste  
Muster stets  
auf Lager bei  
**Adolf  
Junginger**  
Tapetengeschäft  
Obere  
Marktstr. 31

Kinderwagen  
Sportwagen  
Korbmöbel  
Kinderstühle  
Liegestühle  
Größte Auswahl, billig. Preise  
**Otto Weißer**  
Kronengasse.

Fahrräder  
Mähmaschinen  
Strickmaschinen  
sowie alle Ersatzteile  
und Reparaturen.  
**Chr. Widmaier,**  
mech. Werkstätte  
Bischoffstraße 458.

Statt Karten!

Eugenie Schlatterer  
Heinrich Perrot  
Verlobte  
Calw, April 1926.

Ernst Nüzle

Martha Nüzle geb. Kühnle  
Vermählte

Simmozheim Simmozheim  
Buffalo N. Y. 413 Best Street U. S. A.  
Februar 1926.

# Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns hiermit unsere Verwandte und  
Bekanntete zu unserer am Sonntag, den 2. Mai  
1926 im Hotel „Sonne“ in Döbel stattfindenden

# Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen und bitten dies als persönliche  
Einladung zu betrachten.

Fritz Müller, Stammheim  
Luise Treiber, Döbel

Kirchgang 11 1/2 Uhr.

Breitenberg-Berneck.

# Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kannnte zu unserer am Donnerstag, den 29. April  
im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Berneck  
stattfindenden

# Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Greule

Sohn des Jakob Greule, Bauers in Breitenberg

Elisa Bauer

Tochter d. Johannes Bauer, Zimmermann in Berneck

Kirchgang um 1/12 Uhr in Berneck.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegennehmen zu wollen.

# Voranzeige!

Am  
Sonntag, den 27. Juni 1926  
wehrt der

# Veteranen- u. Militär-Verein Stammheim

seine neuerbaute  
Schießbahn auf dem Doma ein.  
Das Preischießen findet am Sonntag, den 20. und  
am Sonntag, den 27. Juni, je von morgens 8 Uhr  
bis abends 6 Uhr statt.  
Heute schon werden alle Vereine der näheren und  
weiteren Umgebung freundlichst hierzu eingeladen und  
gleichzeitig gebeten, die genannten Tage, wenigstens  
den 27. Juni für unseren Verein freizubehalten. End-  
giltige Einladung mit Schießbedingungen usw. folgt.  
Stammheim, 22. April 1926.  
Veteranen- u. Militär-Verein: S. H. Dirr, Vorstand.

WeinstubeCaféAdam Hirsau

Sonntag von 4-7 und 8-10 Uhr

## Jazzband-Konzert

Rahmerinken — Eismerinken  
Gefrorenes — Torten u. Gebäck

Fernsprecher 206.

# Auto-Zentrale Calw

Kirchherr & Wurster

Vertretung von Automobilen  
und Motorrädern — Reparaturwerkstätte  
An- und Verkauf von gebrauchten Wagen.

Fernsprecher 206.

Achtung!  
Alle im Jahr

# 1896 Geborenen

laden wir höflichst ein zu einem  
gemütlichen Beisammensein  
auf Sonntag, den 25. April 1926 nach  
Neuhengstett in das Gasthausz. Nöbtle  
Mehrere 30er.

NW&K  
WOLGARNE

Die altbewährte gute Strickwolle

Überall erhältlich Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:  
Stornwoll-Spinnerel Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Sternwolle in allen Qualitäten, stets vorrätig im  
Garnhaus Heinrich Rühle.

# SAUGLING

Der leichte, handliche  
gründlich reinigende  
STAUBSAUGER  
An jede Lichtleitung  
anzuschließen.  
Stromverbrauch  
höchstens halb so groß  
wie der  
eines Plättchens.



A. BORSIG G. M. B. H. BERLIN-TEGEL

Zum Eindecken  
für den Winter-  
bedarf empfehlen

fämtliche  
Sorten

# Anthrazit-Rohlen

# Roks, Briketts

zu herabgesetzten Sommerpreisen  
**Wilh. Dingler, Friedr. Bauer**  
**Albert Staud, Gottl. Eitel.**